

neue
caritas

Info 4 / Dezember 2018

VerbandsarbeitHandlungsfelder und
Ziele 2018 bis 2021

S.2

ExperimentBeteiligung Jugendlicher
bei der Personalauswahl

S.6



BVkE-Info

„Hoffnung ist nicht die
Überzeugung, dass etwas
gut ausgeht, sondern die
Gewissheit, dass etwas Sinn
hat, egal wie es ausgeht.“

Vaclav Havel

Das Team der Geschäftsstelle wünscht
Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest.
Danke für die gemeinsame Arbeit im
vergangenen Jahr!



Liebe Kolleginnen und Kollegen, seit gut einem Jahr ist der neue Vorstand im Amt und hat seine Arbeit mit großem Elan aufgenommen. Zunächst wurde entschieden, mit welchen Zielen und Vorhaben der neue Vorstand an den Start gehen will – die Ergebnisse können Sie in diesem Heft nachlesen. Im zweiten Schritt wurden fünf Fachausschüsse eingesetzt und das Interesse an der Beteiligung aus den Mitgliedseinrichtungen abgefragt, mit überwältigendem Ergebnis: Rund 160 Anmeldungen gingen in der Geschäftsstelle ein – doppelt so viele wie in der vergangenen Wahlperiode!

Für den Verband eine tolle Bestätigung: Der BVkE lebt und ist ein begehrter Ort für den fachlichen Austausch, er ist in den Mitgliedseinrichtungen bekannt. Die Mitarbeit in den Gremien ist nicht nur gut für den Verband, sie ist interessant und fruchtbar für diejenigen,

die daran teilnehmen. Und nur durch die Gremien mit den engagierten Fachleuten, die von ihren Trägern und Einrichtungen dafür freigestellt und entsandt werden, kann der BVkE wirksam werden. Erst mit Menschen aus der Praxis, die fachliche Positionen einbringen, kann der BVkE im sozialpolitischen und im kirchlichen Raum als wichtiger Akteur sichtbar werden. Diese Verbreiterung der Arbeitsebene des BVkE gibt uns Rückenwind und macht uns zum starken Akteur!

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei allen, die in der letzten Amtsperiode mitgearbeitet haben und nun ausgeschieden sind, und bei denjenigen, die dabeigeblichen beziehungsweise neu hinzugekommen sind, und die in den kommenden Jahren ihre Expertise in die Waagschale für den BVkE werfen. Wir freuen uns über und auf Sie!

Unsere Geschäftsstelle, die das ganze Schiff organisatorisch lenkt und die Kommunikation steuert, kommt genauso wie unser Budget mit dieser Ausweitung an ihre Grenzen. Wir haben im Vorstand entschieden, keine Eingrenzung der Beteiligung vorzunehmen, weil wir keinen motivierten Menschen ausschließen wollen. Wir werden uns mit den Mitgliedern auf Modalitäten verständigen müssen, wie wir diese Ausweitung organisatorisch und finanziell hinbekommen.

Ein weiterer Erfolg war unsere Bundestagung in Mainz. Der Titel „Kompass Mensch – ...“ erwies sich für viele Führungskräfte als ein wichtiger Impuls in der politischen Umwälzung, die wir aktuell erleben. Der BVkE hat sich klar verortet als gestaltender Teil einer Gesellschaft, die uns eine Aufgabe aufgetragen hat. Diese Aufgabe hat eine klare politische Dimension, ohne die soziale Arbeit nicht denkbar ist. Eins ist klar geworden: Unsere Demokratie ist kein Selbstläufer, sie kann scheitern, sie kann zerstört werden. Wir müssen uns einmischen und Stellung beziehen. Wir müssen uns wehren gegen interessengesteuerte Logiken, die soziale und ökologische Entwicklungen verhindern. Wir müssen für eine Kultur kämpfen, die offene Interessendiskurse zulässt, aber wir dürfen die Form mitmenschlichen Umgangs dabei nicht verlassen. Unser Kompass bleibt der Mensch!

Und dann das SGB VIII: Am Ende des vergangenen Jahres standen wir vor den Scherben einer gescheiterten Gesetzesreform. Als BVkE wollten wir keine schlechte und einseitige Reform, deshalb

haben wir uns zusammen mit anderen erfolgreich gewehrt. Es war klar, dass der neue Koalitionsvertrag das Thema wieder aufgreifen würde, aber es blieb bis vor kurzem unklar, in welcher Art und Weise es auf die Tagesordnung kommen würde. Nun stehen wir vor der nächsten Runde und stellen fest: Zumindest der Rahmen mit einem klaren Dialogprozess ist deutlich kooperativer angelegt als beim letzten Mal. Mit Hoffnung auf eine andere Form der Weiterentwicklung eines neuen Gesetzes gehen wir an den Start der nächsten Runde.

Nach einem Jahr, reich gefüllt mit Arbeitsvorhaben, Veranstaltungen, Themen und Begegnungen steht nun die Weihnachtszeit bevor. Lassen wir uns ein auf die Freude der Ankunft des Gottes, der den Menschen nahekommt. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien und allen, die mit Ihnen und für die Sie arbeiten, ein frohes Fest. Für das neue Jahr kann ich Ihnen versichern: Es bleibt spannend!

Ihr Klaus Esser



Dr. Klaus Esser
Vorsitzender des BVkE
E-Mail: esser@bethanienkinderdoerfer.de

Verband

Vorstand legt Agenda für die aktuelle Wahlperiode fest (2018 bis 2021)

Nach den Neuwahlen des Vorstandes stellte dieser die Weichen für die Arbeit in der neuen Wahlperiode. Im Frühjahr wurde das Profil des Verbands auf den Prüfstand gestellt und neu formuliert. Außerdem wurden Handlungsfelder definiert, Ziele vereinbart und Umsetzungsvorhaben für die laufende Wahlperiode erarbeitet. Diese Vereinbarungen dienen seither als Grundlagen für die Arbeit der Organe, der Gremien und der Geschäftsstelle in den kommenden Jahren.

Unser Selbstverständnis

Der Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen e. V. (BVkE) ist ein anerkannter zentraler Fachverband des Deutschen Caritasverbandes (DCV). Er ist das Netzwerk der Erziehungshilfen in katholischer Trägerschaft auf Bundesebene. Zum Verband zählen rund 470 Einrichtungen und Dienste, die als wichtige Akteure im Sozialraum beratende, ambulante und (teil-)stationäre Hilfen zur Erziehung für Kinder, Jugendliche und Familien anbieten. Außerdem stellen sie vielfältige niederschwellige sozialräumliche Unterstützungsangebote und differenzierte Angebote im Bereich der Jugendsozialarbeit bereit.

Der BVkE ist Mitgestalter von Sozial- und Gesellschaftspolitik. Er vertritt die Interessen von Kindern und Jugendlichen in Gesellschaft, Staat und Kirche und nutzt seinen politischen Einfluss, um die Wei-

terentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland engagiert zu begleiten.

Der BVkE setzt sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung inner- und außerhalb ihrer Familien Lebens- und Entwicklungsbedingungen vorfinden, die das Recht auf Förderung ihrer Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gewährleisten. Er setzt sich für die Entwicklung einer inklusiven Gesellschaft ein, in der alle Kinder, Jugendlichen und deren Familien gleichberechtigte Teilhabechancen haben.

Der BVkE und seine Mitgliedsorganisationen richten sich in ihrem Handeln nach den Grundsätzen der christlichen Sozialethik und der Soziallehre der Kirche. Der BVkE versteht Hilfen zur Erziehung als diakonischen Dienst der Kirche.

Vom BVkE-Vorstand verabschiedet am 8. Mai 2018

Handlungsfelder, Ziele und Umsetzungs- vorhaben in der Wahlperiode 2018–2021

Handlungsfeld „Der BVkE als sozial- und gesellschaftspolitischer Akteur“ ...

- ♦ ... positioniert sich zu sozial- und gesellschaftspolitischen Entwicklungen, die junge Menschen und ihre Familien sowie junge Erwachsene betreffen.
- ♦ ... setzt sich für eine nachhaltige soziale, ökonomische und ökologische Entwicklung ein.
- ♦ ... fördert die Entwicklung einer geschlechtergerechten und inklusiven Gesellschaft.
- ♦ ... setzt sich für eine eigenständige europäische Jugendpolitik ein.

- ♦ ... setzt sich für eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe ein und bringt seine Positionen und seine fachliche Expertise in den Prozess der Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe ein.

- ♦ ... entwickelt gemeinsam mit Wohlfahrts- und Fachverbänden Vorschläge für die Gestaltung eines inklusiven SGB VIII.
- ♦ ... entwickelt Konzepte und initiiert Projekte zu Themen, die Jugendhilfe und nachhaltige Entwicklung miteinander verbinden.
- ♦ ... beteiligt sich an der gesellschaftlichen Debatte zur Digitalisierung und entwickelt Konzepte für die Erziehungshilfe.

Handlungsfeld „BVkE als Anwalt und Interessenvertreter“ ...

- ♦ ... vertritt die Interessen von jungen Menschen und ihren Familien, die Hilfen zur Erziehung in Anspruch nehmen, und macht sich für eine Verbesserung ihrer Lebenslagen stark.
- ♦ ... setzt sich für die Anwendung der Kinder- und Beteiligungsrechte von jungen Menschen – ungeachtet von Geschlecht, Religion und Staatsangehörigkeit – ein.
- ♦ ... bietet seinen Mitgliedern eine starke fach- und sozialpolitische Interessenvertretung; dadurch unterstützt er sie dabei, ihren gesetzlichen Auftrag bestmöglich zu erfüllen.
- ♦ ... wird als starker Fachverband und Experte für Erziehungshilfe wahrgenommen.
- ♦ ... wirkt darauf hin, dass die Hilfen zur Erziehung in Politik und Gesellschaft als gesellschaftlich relevant und zeitgemäß wahrgenommen werden.

- ♦ ... fördert den Aufbau und die Weiterentwicklung von partizipativen Konzepten und Strukturen, von Ombudsstellen und Beschwerdesystemen in den Hilfen zur Erziehung (zum Beispiel Beteiligungspreis).
- ♦ ... engagiert sich im Rahmen der SGB-VIII-Reform für gute Rahmenbedingungen, die die fachliche Arbeit in den Diensten und Einrichtungen der Erziehungshilfen finanziell und personell sichern.

- ♦ Die Einrichtungen und Dienste beteiligen sich an der verbandlichen Lobbyarbeit.
- ♦ Öffentlichkeitsarbeit und Verbandskommunikation werden zeitgemäß weiterentwickelt.
- ♦ Die personellen Ressourcen der Geschäftsstelle werden ausgebaut.

Handlungsfeld „BVkE als Forum von Fachlichkeit“ ...

- ♦ ... bietet den Diensten und Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung in katholischer Trägerschaft eine attraktive Plattform für fachlichen Austausch und Beteiligung.
- ♦ ... fördert die Umsetzung von aktuellen fachlichen Standards und Qualitätsvorgaben.
- ♦ ... fördert wissenschaftliche Begleitforschung und Evaluation in den Hilfen zur Erziehung.
- ♦ ... unterstützt seine Mitglieder bei der Personalgewinnung und -entwicklung.

- ♦ Die verbandlichen Gremien entwickeln in Abstimmung mit dem Vorstand neue Konzepte und Arbeitsansätze und geben Impulse für die fachliche Arbeit, zum Beispiel durch Fachveranstaltungen, Diskussionsbeiträge und Publikationen (zu Digitalisierung, Sozialraumorientierung, Bildung, nachhaltiger Entwicklung etc.).
- ♦ ... initiiert Projekte der Praxis- und Wirkungsforschung, an denen sich die Mitgliedseinrichtungen und -dienste beteiligen können.
- ♦ ... bietet Fort- und Weiterbildungen für Mitarbeiter(innen) an.
- ♦ ... entwickelt Konzepte und Produkte, die seine Mitglieder bei der Personalgewinnung und -entwicklung unterstützen.

Handlungsfeld „BVkE als Netzwerk der Kinder- und Jugendhilfe in katholischer Trägerschaft“ ...

- ♦ ... ist ein starker Akteur im bundesweiten Netzwerk von Institutionen und Verbänden der Kinder- und Jugendhilfe.
- ♦ ... vertritt als Einrichtungsfachverband die Themen der Hilfen zur Erziehung innerhalb des DCV.
- ♦ Die Mitgliedseinrichtungen und -dienste des BVkE sind gut vernetzt und an der verbandlichen Arbeit beteiligt.
- ♦ ... pflegt und intensiviert die Zusammenarbeit mit relevanten Institutionen und Organisationen (AGJ, BAGFW, Fachverbände, Ministerien etc.).
- ♦ Das Selbstverständnis, die Aufgaben und die Funktionen des BVkE, seiner Organe und Gremien werden transparent kommuniziert.
- ♦ Die Rollen und die Aufgabenverteilung zwischen DCV und BVkE werden überprüft und geklärt im Sinne einer effizienten fachlichen Vertretung und wirkungsvollen Lobbyarbeit.
- ♦ ... unterstützt seine Mitgliedseinrichtungen und -dienste dabei, handlungs- und ressourcenorientierte sowie spirituell ausgerichtete Projekte gemeinsam zu realisieren.

ZIELE

UMSETZUNG

ZIELE

UMSETZUNG

ZIELE

UMSETZUNG

ZIELE

UMSETZUNG

Handlungsfeld „Der BVkE als Teil der diakonischen Kirche“ ...

- ◆ ... fördert auf der Basis seiner christlichen Werte solidarisches Handeln in der Gesellschaft und den Dialog der Religionen.
- ◆ ... unterstützt seine Mitglieder bei der interkulturellen und interreligiösen Öffnung und bei der Umsetzung von religionssensibler Erziehung.

- ◆ ... arbeitet zusammen mit seinen Mitgliedern an der Weiterentwicklung eines christlichen Selbstverständnisses und Profils in den Diensten und Einrichtungen.
- ◆ ... fördert die religionssensible Erziehung in seinen Mitgliedseinrichtungen und -diensten.
- ◆ ... vertritt die Interessen sozial benachteiligter junger Menschen in relevanten kirchlichen Gremien.

Vom BVkE-Vorstand verabschiedet am 8. Mai 2018

**Gremienarbeit:
das Potenzial der Beteiligung!**

Gute Verbandsarbeit gelingt nur mit engagierter Beteiligung der Mitglieder. So kann sich der BVkE derzeit glücklich schätzen:

162 Vertreter(innen) aus den Mitgliedseinrichtungen und -diensten haben sich für die laufende Wahlperiode für die Mitwirkung in einer der Forumskonferenzen beziehungsweise einem der Fachausschüsse oder in einer Arbeitsgemeinschaft gemeldet. Die meisten dieser 58 Frauen und 104 Männer sind als Erziehungsleitung, Bereichsleitung oder Gesamtleitung tätig. Die Mitwirkenden kommen aus 94 Mitgliedseinrichtungen/-diensten beziehungsweise Orts-Caritasverbänden und aus sechs Diözesan-Caritasverbänden.

Diese große Bereitschaft der Mitglieder zur Mitgestaltung wertet der Vorstand als Potenzial für die Qualität und Praxisnähe der verbandlichen Arbeit. Er beschloss daher, allen Interessierten die Mitwirkung in den von ihnen gewünschten Gremien zu ermöglichen.

Die Gremien treffen sich im Schnitt dreimal jährlich zu einer Sitzung. Aufgrund der zum Teil weiten Anreisewege beginnen die Sitzungen am ersten Sitzungstag um 13.30 Uhr und enden am Folgetag um 12.00 Uhr. Der gemeinsame Abend wird genutzt, um die Themen des Tages zu vertiefen, kreative

Ideen und Projekte zu verfeinern – oder einfach zum kollegialen Austausch.

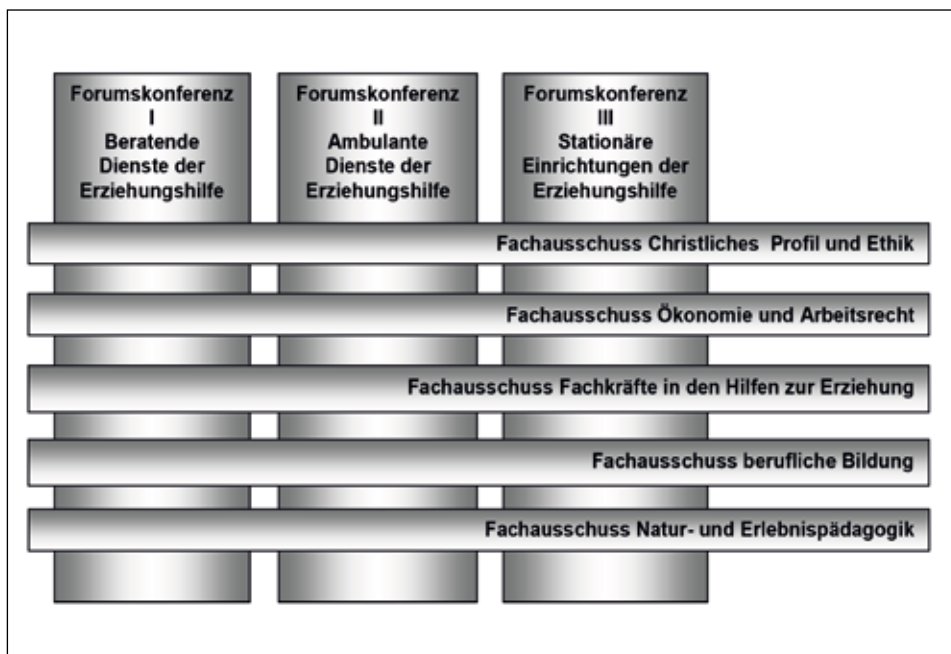
Funktion der Gremien

In Bezug auf die inhaltliche Arbeit unterstützen die Gremien den Gesamtverband bei der Ausübung seiner Kernfunktionen: der Interessenbündelung und dem Prozess der verbandsinternen Willensbildung. Was nicht weniger bedeutet, als zu bestimmten fachlichen und sozialpolitischen Fragestellungen ein gemeinsames Verständnis beziehungsweise eine abgestimmte Bewertung zu entwickeln. Denn wirksame Verbandsarbeit ist ohne mehrheitsfähige Positionen nicht machbar.

Darüber hinaus sichern die Gremien die Praxisnähe der verbandlichen Arbeit. Sie entwickeln Projektvorhaben, setzen sie um und bearbeiten konkrete Aufgaben aus dem Vorstand. Die Gremienmitglieder selbst profitieren vom fachlichen Austausch mit Kolleg(innen) aus dem ganzen Bundesgebiet. Sie partizipieren direkt an bundesweiten Fragestellungen und Entwicklungen zur Jugendhilfe und wirken als Multiplikatoren in ihren regionalen Jugendhilfe-Bezügen.

Grundlagen für gelingende Gremienarbeit

Vorstand und Geschäftsstelle haben jetzt die Aufgabe, dieses große Potenzial an Expertise und zeitlichen Ressourcen der Gremienmitglieder für den Verband bestmöglich nutzbar zu machen, das heißt eine transparente und umsichtige Steuerung der Gremienarbeit zu gewährleisten. Nur so können die Gremien ihre Funktion im Verband erfüllen und sowohl ihre Mitglieder (beziehungsweise die Ein-



Gremien im BVkE e. V.

richtungen, die sie vertreten) als auch der Verband von dem Engagement profitieren. Den bisherigen Erfahrungen nach hat erfolgreiche Gremienarbeit im Verband folgende Voraussetzungen:

1. Klarheit des Gestaltungsrahmens

Alle Gremienmitglieder müssen über ausreichend Informationen zu den Strukturen, Aufgaben, Zielen und Handlungsspielräumen des Verbandes verfügen. Sie brauchen Klarheit darüber, in welchem Rahmen die Gremienarbeit zu verorten ist und welche Gestaltungsräume genutzt werden können. Die vom Vorstand vereinbarten Ziele dienen den Gremien hierbei als grundlegender Orientierungsrahmen. Darüber hinaus fragt der Vorstand die Gremien wegen Bearbeitung von konkreten aktuellen Aufgaben an.

2. Transparente Kommunikation

Um Ideen und Vorhaben umzusetzen, muss insbesondere der Informationsfluss zwischen Geschäftsstelle, Gremien und Vorstand verlässlich funktionieren. Dafür müssen die Kommunikationswege verbindlich geklärt sein und zuverlässig genutzt werden.

3. Ergebnisorientierung

Die Gremienarbeit ist auf Ergebnisse ausgerichtet, von denen möglichst viele Mitgliedseinrichtungen profitieren, beziehungsweise die der sozialpolitischen Arbeit des Verbandes dienen. Der Gestaltungsspielraum reicht dabei von der Zuarbeit an den Vorstand zu bestimmten Fragestellungen, der inhaltlichen Vorbereitung von Fachtagungen oder der Begleitung von Projekten über die Erstellung von Publikationen bis hin zu konkreten Produkten wie zum Beispiel dem Onlinespot zur Fachkräftewerbung, der 2017 vom Fachausschuss Fachkräfte geplant und umgesetzt wurde.

4. Verbindlichkeit

Verbindliche Terminplanung und -wahrnehmung der Gremienmitglieder sind Grundvoraussetzung für konstruktives Arbeiten.

Finanzierung der Gremienarbeit: Bislang wurden die Reisekosten der Gremienmitglieder vom Verband übernommen. Zu den Fahrtkosten erhielten sie einen Zuschuss von 50 Euro. Aufgrund der aktuellen Zunahme der Zahl der Gremienmitglieder hat der Vorstand in seiner Sitzung im September 2018 beschlossen, ab 2019 keine Fahrtkosten mehr zu erstatten. Für die Finanzierung der Übernachtungskosten hat der Vorstand für das Jahr 2019 zusätzliche Mittel bereitgestellt. Die Geschäftsstelle lotet derzeit zusätzliche Optionen für die Finanzierung der Gremienarbeit aus. Eine Kostenbeteiligung der Einrichtungen, die sie vertreten, soll auch nach 2020 vermieden werden.

Almud Brünner

Referentin BVkE

Kontakt: almud.bruenner@caritas.de

Politik

Auftakt zum Beteiligungsprozess für das neue Kinder- und Jugendhilferecht in Deutschland

Im Koalitionsvertrag für die 19. Legislaturperiode haben CDU/CSU und SPD vereinbart, die Kinder- und Jugendhilfe weiterzuentwickeln und dabei insbesondere den Kinderschutz und die Unterstützung von Familien zu verbessern (s. auch S. 8 in diesem Heft).

Am 6. November 2018 startete mit einer Konferenz in Berlin ein breit angelegter Beteiligungs- und Dialogprozess zur Modernisierung der Kinder- und Jugendhilfe, der in eine Gesetzesinitiative zu deren Weiterentwicklung mit einer Reform des derzeit geltenden SGB VIII münden soll. Mit dabei waren rund 200 Teilnehmende aus Praxis und Wissenschaft der Kinder- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe und der Gesundheitshilfe sowie von Bund, Ländern und Kommunen; auch der BVkE war vertreten. Damit wurde das Ringen um die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe nach dem verfahrenen Reformprozess in der letzten Legislaturperiode wiederaufgenommen. Thematisch knüpft der Beteiligungsprozess an den bisherigen Reformprozess an. Die zentralen Themen sind:

- ◆ besserer Kinderschutz und mehr Kooperation;
- ◆ wirksame Hilfesysteme/weniger Schnittstellen/mehr Inklusion;
- ◆ Fremdunterbringung: Kindesinteressen wahren – Eltern unterstützen – Familien stärken;
- ◆ Prävention im Sozialraum stärken.

Nach der Auftaktkonferenz mit breit eingeladenen Fachöffentlichkeit wird der Dialog in einer Arbeitsgruppe weitergeführt. In den Prozess fließen im Rahmen einer wissenschaftlichen Begleitung auch systematisch ausgewertete Erfahrungen von Beteiligten und Betroffenen mit der Kinder- und Jugendhilfe und der Familiengerichtsbarkeit ein.

Unter www.mitreden-mitgestalten.de wird fortlaufend und transparent über den Hintergrund und über den Stand des Austausches informiert. Bei der Organisation und Umsetzung des Dialogprozesses wird das Bundesfamilienministerium durch die Agentur für Dialog- und Beteiligungsverfahren „ZebraLog“, die IJOS GmbH (Institut für Jugendrecht, Organisationsentwicklung und Sozialmanagement) sowie das Institut für Kinder- und Jugendhilfe (IKJ) unterstützt. **ab**

Verband

Projektstart: Prävention im Sozialraum – eine Bestandsanalyse

Im laufenden Reformprozess der Kinder- und Jugendhilfe ist die Stärkung der Prävention im Sozialraum zentrales Thema. Zahlreiche Angebote dazu wurden in den vergangenen Jahren entwickelt und erprobt; in unserem Verband wurde das Thema vielfach diskutiert.

Im Januar 2019 startet das BVkE-Projekt „Prävention im Sozialraum – eine Bestandsanalyse“. Im Zentrum des Forschungsprojektes

stehen eine Recherche bestehender Angebote und deren Klassifizierung, um der Fachpraxis vor Ort eine hochwertige Grundlage für eine nachhaltige Weiterentwicklung sozialraumorientierter Angebote an die Hand geben zu können.

Unterschiedlichste Definitionen von Sozialraumorientierung (SRO) in der Kinder- und Jugendhilfe haben in den letzten Jahren die Fachdiskussion geprägt. Bestehende Konzepte, die in einem Sozialraum wirksam und erfolgreich umgesetzt werden, können nicht einfach auf andere Sozialräume übertragen werden, zu unterschiedlich sind die Voraussetzungen.

Das Projekt zielt darauf ab,

- ◆ ein einheitlich fundiertes Verständnis von „Sozialraumorientierung“ zu entwickeln;
- ◆ eine Übersicht bestehender Angebote zu erstellen;
- ◆ Indikatoren für die Wirksamkeit sozialräumlicher Angebote zu erarbeiten;
- ◆ Strategien zu Gestaltung und Platzierung sozialräumlicher Angebote zu entwickeln;
- ◆ in der Praxis bewährte Finanzierungsmodelle herauszuarbeiten.

Das Projekt läuft über zwei Jahre. Teilnehmen können Träger, Einrichtungen und Dienste, die am allgemeinen Fachdiskurs zur Weiterentwicklung von SRO-Angeboten interessiert und/oder bereits aktiver Akteur sozialraumorientierter Planungs- und Qualitätsprozesse vor Ort sind. Infos über Beteiligungsmöglichkeiten und Angebote finden Sie schon jetzt auf unserer Homepage (www.bvke.de). Wir freuen uns auf rege Beteiligung unserer Mitgliedseinrichtungen.

Vorstand benennt Genderbeauftragte

Der Vorstand wählte im September 2018 Juliane Bommert und Klaus Esser als Genderbeauftragte. Sie übernehmen im Verband damit die Funktion eines Seismographen und Anwalts für Themen der Geschlechtergerechtigkeit und der genderorientierten Erziehungsformen. ab

Vorstellungsgespräche einmal anders – ein Experiment zur Beteiligung

Der Fachausschuss Fachkräfte in der Erziehungshilfe hatte sich im Vorfeld der BVKE-Bundestagung 2018 mit der Perspektivwechsel-Frage beschäftigt: „Was wäre, wenn Kinder und Jugendliche die Bewerbungsgespräche für offene Stellen in der stationären Jugendhilfe mit den pädagogischen Fachkräfte führen würden?“ Welche Fragen stellen dann die jungen Menschen? Welche Dinge sind ihnen bei den Bewerber(inne)n wichtig? Wie reflektieren sie deren Antworten? Liegen die Einschätzungen zu den Kompetenzen der Bewerber(innen) im Bereich der Realität?

Um zu solchen Fragen eine Diskussion in Gang zu bringen, wagten wir im Rahmen der BVKE-Bundestagung folgenden Workshop-Aufbau: Jugendliche aus einer stationären Einrichtung bereiten im Vorfeld Fragen vor, die sie in einem Bewerbungsgespräch stellen würden. Die „Bewerber(innen)“ kamen aus dem Kreis der Workshop-Teilnehmer(innen). Sie bekamen ein vorbereitetes Kurzprofil, schlüpften in diese Rolle und stellten sich in vier fiktiven Bewerbungsgesprächen den lebhaften, kurzweiligen Fragen der Jugendlichen. Sie kamen tatsächlich ins Schwitzen, ihre Antworten wurden infrage gestellt, es wurde intensiv nachgehakt, und wir hörten Fragen, die wir uns nie getraut hätten, wie zum Beispiel: „Warum sind Sie geschieden?“ – „Sie können nur eine Fremdsprache?“

Anschließend wurden die Jugendlichen befragt, welche(r) Bewerber(in) ihr Wunschkandidat sei und warum. Die Einschätzungen und pointierten Rückmeldungen waren sehr realistisch.

Wenn Jugendliche eine Bewerbung kategorisch zurückweisen würden – könnte dann die Einrichtungsleitung die abgelehnte Person trotzdem einzustellen? Auf diese Frage meinten die Jugendlichen: Wenn man ihnen die Gründe transparent macht (Notsituation durch Fachkräftemangel) und sie der Chefin vertrauen könnten, würden sie das auch mittragen.

Hier Schlaglichter aus den vier „Bewerbungsgesprächen“:

BVKE-TERMINE IM ERSTEN QUARTAL 2019

Organsitzungen

- ◆ Gf. Vorstand Klausur, 24./25.1.2019, Frankfurt/M.
- ◆ Gf. Vorstand, 19./20.2.2019, Frankfurt/M.
- ◆ Vorstandssitzung, 20./21.2.2019, Frankfurt/M.

Gremiensitzungen

- ◆ Vorstandssitzung, 20./21.2.2019, Frankfurt/M.
- ◆ FA Berufliche Bildung, 6./7.2.2019, Frankfurt/M.
- ◆ FA Christl. Profil und Ethik, 13./14.2.2019, Frankfurt/M.

- ◆ FA Ökonomie und Arbeitsrecht, 13./14.2.2019, Ludwigshafen
- ◆ FA Natur und Erlebnispädagogik, 25./26.3.2019, Landau
- ◆ Forumskonferenz I, II, III, 26./27.2.2019, Köln

Kooperationen

- ◆ AGE/AGH Kooperationsgespräch, 22./23.1.2019, Trier

Veranstaltungen

- ◆ Werkstattgespräch, 12./13.3.2019, Mainz
- ◆ Caritaskongress, 27.–29.3.2019, Berlin

Bewerber 1 will nur Teilzeit arbeiten, kann sich Nachtdienst nur am Wochenende vorstellen, da er ein kleines Kind zu Hause hat und seine Frau Vollzeit arbeitet. Hierzu die jungen Menschen: „20-Stunden-Kraft geht gar nicht. Er bekommt von der Gruppe nichts mit, kann keine Beziehung aufbauen. Wenn montags was passiert und geklärt wird, kann es sein, dass es mittwochs von der 20-Stunden-Kraft nochmals besprochen werden muss, weil der Erzieher nichts mitbekommen hat.“ Und: „Wenn ihm sein Kind so wichtig ist, soll er doch drei Jahre Elternzeit nehmen. Er nimmt mehr Rücksicht auf seine Frau als auf die Gruppe.“

Bewerber 2 legt viel Wert auf Struktur und Regeln und teilt mit, dass die Vergangenheit der Kinder für ihn nicht so wichtig sei. Er wird abgelehnt, weil für den Jugendlichen A., Flüchtling aus Afghanistan, die Vergangenheit ganz wichtig ist. Außerdem wollen die Jugendliche auch veränderbare Regeln und keine starren Strukturen.

Bewerberin 3 arbeitet, um Geld zu verdienen. Kann immer arbeiten. Fragt, ob sie die Hospitation von einer Woche bezahlt bekommt. Auch hier Ablehnung: „Wenn man nur arbeitet, weil man Geld verdienen muss, ist das der falsche Beruf. Sie hat kein einziges Mal geäußert, dass sie gerne mit Kindern arbeitet.“

Bewerberin 4 hätten die Jugendlichen eingestellt: Sie sprach viel darüber, wie gern sie mit jungen Menschen arbeitet. Ihre Wertschätzung ist ausschlaggebend für die Einstellung.

Zum Ende des Workshops wurden Modelle der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei der Personalauswahl mit allen Teilnehmer(inne)n diskutiert. Einige Ideen und Denkanstöße ließen sich festhalten und als künftigen Diskussions-Input mitnehmen:

- ◆ Zwei Jugendliche sind die ersten 15 Minuten bei einem Bewerbungsgespräch dabei und stellen ihre Fragen;
- ◆ Jugendliche als Bewerber-Pat(inn)en bei Hospitationen;
- ◆ bestimmte Kinder und Jugendliche in einer Einrichtung (Sprecher des Kinderparlaments) begleiten regelmäßig Bewerbungen;
- ◆ es können Raster entwickelt werden zu den Dingen, auf die Jugendliche bei Bewerber(inne)n besonderen Wert legen;
- ◆ der Datenschutz muss geklärt und eingehalten werden;
- ◆ Kinder und Jugendliche dürfen bei einer Beteiligung nicht die Verantwortung für die Einstellung übernehmen müssen.

Petra Kindsvater

Mitglied im Fachausschuss Fachkräfte in der Erziehungshilfe

Mutmacher-Kalender – Jubiläumsausgabe

Seit 2015 stellt der Mutmacher-Kalender Menschen vor, die in der Jugendhilfe aufwuchsen und einen erfolgreichen, selbstbestimmten Lebensweg gingen. Der Kalender von „KlücksKinder“ hat schon circa 10.000 Kinder und Jugendliche erreicht. Auch der BVkE versendet wieder ein Exemplar an jede Mitgliedseinrichtung. Infos für Kalender-Sponsoren gibt es unter: www.kluecksKinder.de



AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS: NEUE ANGEBOTE FÜR MITGLIEDER

Mehr Demokratie wagen in Einrichtungen der Erziehungshilfen

Angebot 1: Ein Werkstatt-Wochenende voller Demokratie (Inhouse-Veranstaltung): Kinder und Jugendliche

- ◆ setzen sich mit der Bedeutung von Demokratie für sich selbst in ihren konkreten Bezügen auseinander;
- ◆ tauschen sich in der Teilnehmergruppe über Mitbestimmungsformen in ihren Einrichtungen aus;
- ◆ beschäftigen sich mit den Fragen, warum sich Beteiligung lohnt und wie man sie anderen jungen Menschen näherbringen kann;
- ◆ nehmen in den Blick, wie man gute Entscheidungen trifft und was Kinder und Jugendliche dazu von Erwachsenen brauchen;
- ◆ produzieren gemeinsam mit den Fachkräften Ergebnisse.

Angebot 2: Methodentraining Demokratische Bildung

(Fortbildung für Fachkräfte, 21./22. März 2019, Frankfurt/M.):
Wie lässt sich das eher spröde Thema „demokratische Bildung“

für und mit Kindern so aufgreifen, dass es sie zum Mitmachen anregt? Fachkräfte lernen Ideen und Methoden kennen, wie sie das Thema Demokratie in ihren Einrichtungen und Diensten kreativ und selbstständig umsetzen können. Sie

- ◆ erfahren, wie demokratische Bildungsprozesse in ihren Gruppen gestaltet und demokratische Grundprinzipien in die Erfahrungswelt der Kinder und Jugendlichen transportiert werden können.
- ◆ beschäftigen sich mit verschiedenen Partizipationskonzepten, pädagogischen Ansätzen zur Demokratiebildung und Umsetzung demokratischer Werte.
- ◆ lernen Methoden kennen, wie sie partizipative, demokratische Prinzipien Kindern mit Spaß vermitteln und wie sie diese Prinzipien in lebendige Beteiligungsprozesse umsetzen können.

Mehr Infos: Thea Schmollinger, Projektreferentin FORUM:A,
E-Mail: thea.schmollinger@caritas.de, Tel. 061 31/947 97-50

Menschen im Verband**Nachruf auf Anna Zahalka**

Anna Zahalka ist 82-jährig am 22. Oktober 2018 verstorben. Als Sonderschulpädagogin war sie lange bei der Katholischen Jugendfürsorge in Regensburg, leitete die Abteilung Heim- und Heilpädagogik, war Geschäftsführerin der diözesanen Arbeitsgemeinschaft Heim- und Heilpädagogik (AGH) und leitete die Fachakademie für Heilpädagogik in Regensburg. Später war sie in Benediktbeuern im Jugendpastoralinstitut der Salesianer tätig. Anfang der 90er-Jahre war Anna Zahalka auch über mehrere Jahre Vorstandsmitglied und stellvertretende Vorsitzende des BVkE. Wir beten für sie in dankbarem Gedenken.

Klaus Esser

Peter Flösdorf und Hubertus Junge 90 Jahre

Der BVkE gratuliert zwei Jubilaren sehr herzlich zum 90. Geburtstag. Dr. Peter Flösdorf, in der Nachkriegszeit einer der ersten Psychologen in der Heimerziehung, prägte diese konzeptionell, ab 1953 in der neuen heilpädagogisch-psychotherapeutischen Abteilung von St. Joseph in Würzburg, wo er auch die erste Erziehungsberatungsstelle gründete. Er arbeitete in vielen Fachgremien des BVkE mit, war lange im Vorstand und gilt als Vater der Erlebnispädagogik im BVkE.

Hubertus Junge war 1967–1990 Geschäftsführer des Heim- und Heilverbandes, Vorgänger des BVkE. Maßgeblich wirkte er am modernen Kinder- und Jugendhilfegesetz von 1990 mit. Die Zeitschrift „Jugendwohl“ prägte er 1978–1990 entscheidend. shi

NACHGEDACHT

Stephan Hiller

Geschäftsführer des

BVKE

E-Mail: stephan.

hiller@caritas.de

Neuer Dialogprozess lässt hoffen

Der neu begonnene Dialogprozess zur Modernisierung der Kinder- und Jugendhilfe gibt Grund zur Hoffnung (s. S. 5 in diesem Heft). Bei der Auftaktveranstaltung

hob Bundesfamilienministerin Franziska Giffey hervor, 80 Prozent der Kinder und Jugendlichen gehe es gut in unserer Gesellschaft, 20 Prozent hätten einen Förderbedarf. Als frühere Bürgermeisterin von Berlin-Neukölln kennt sie aber auch eine andere Wahrheit: 20 Prozent geht es gut und 80 Prozent haben einen Förderbedarf. Sie kennt also die Wirklichkeit in der Bundesrepublik, dafür hohe Achtung. Sie führte weiter aus: „Mit der Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe wollen wir dazu beitragen, dass auch die Jüngsten gut durchs Leben kommen: die Kinder. Mit unserem Beteiligungsprozess wollen wir die Fachwelt in die Modernisierung des Kinder- und Jugendhilferechts schon vor dem Gesetzgebungsprozess mit einbeziehen. Wir wollen das rechtlich regeln, was in der Praxis wirk-

lich gebraucht wird. Es geht unter anderem um den Schutz von Kindern durch eine bessere Kooperation der Akteure vor Ort, um eine Stärkung von Eltern und um die Interessen von Kindern, wenn sie in Heimen oder Pflegefamilien untergebracht werden.“ Diese Absichten unterstütze ich. Und ich hoffe, der Dialogprozess wird dazu führen, die von Bundesfamilienministerin Franziska Giffey formulierten Ziele wirklich umzusetzen. Vor diesem Hintergrund haben die Erziehungshilfe-Fachverbände Fragen und Prüfsteine zur SGB-VIII-Reform sowie zu einem inklusiven Kinder- und Jugendhilfegesetz formuliert. Darin weisen wir auf Fragestellungen hin, die im Dialogprozess aufgegriffen werden und schließlich in die Gesetzgebung einfließen sollten. Eine ganz zentrale Frage ist dabei die inklusive Gesamtausrichtung der Kinder- und Jugendhilfe – basierend auf der Weiterentwicklung einer inklusiven Infrastruktur –, in der Förderung, Erziehung, Hilfe, Entwicklung und Teilhabe im Zentrum stehen. Dass diese zentrale Frage umfassend beantwortet wird, ist meine Hoffnung an den Dialogprozess.

Stephan Hiller

IMPRESSUM

Redaktion: Stephan Hiller (verantwortlich), Almud Brünner, Klemens Bögner

Karlstraße 40, 79104 Freiburg

BVKE-Redaktionssekretariat: Tanja Biehrer, Tel. 0761/200-758, Fax: 200-766, E-Mail: bvke@caritas.de

Vertrieb: Rupert Weber, Tel. 0761/200-420, Fax: 200-11 420, E-Mail: zeitschriftenvertrieb@caritas.de

Titelfoto: Fotolia / Christa Kramer

Nachdruck und elektronische Verwendung nur mit schriftlicher Genehmigung. Herausgegeben vom BVkE e.V. in Freiburg.

www.bvke.de



Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen e.V. (BVKE)

Gefördert vom:



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend